

19. Verstehen Sie Plattdeutsch?¹

Obwohl die plattdeutsche Sprache in letzter Zeit erneut an Bedeutung gewinnt, gerät doch ein Teil des ursprünglichen Wortschatzes mehr und mehr in Vergessenheit. Lediglich die älteren Mitbürger sprechen – von Ausnahmen abgesehen – noch diese Sprache. „Buten is et bannig koult“ - Draußen ist es sehr kalt, könnte man zurzeit sagen, und viele verstehen das. Aber aktiv sprechen immer weniger Menschen Platt.



Buten is et bannig koult

Vielleicht hat sich der eine oder andere schon gefragt, was ein bestimmtes plattdeutsches Wort bedeutet, denn es handelt sich dabei um eigene Vokabeln und Redewendungen, die noch ursprüngliche Sprache sind und nicht aus dem Hochdeutschen kommen. Sicherlich wird die nachfolgende Aufzählung, die im übrigen die Besonderheiten des Frielinger Dialektes berücksichtigt, nicht in jedem Fall eine Antwort darauf geben:

Allgemeine plattdeutsche Worte /Ausdrücke:

Kirl = Kerl, Mann

Frue = Frau

Frunsminsche = Frau

Lüht, auch Mäken = Mädchen

Deinstmäken = Dienstmädchen, landwirtschaftliche Gehilfin

Brut = Braut

Bröjam = Bräutigam

¹ Basistext der Chronik, erweitert und lektoriert von Stefan Weingang
Stefan Weingang, Verstehen Sie Platt?, 2018, Seite 1

Mehr finden Sie im folgenden [Wörterbuch](#). Schauen Sie mal hinein. Bestimmt verstehen Sie dann auch die [Erzählung von Ernst Finke](#) (ganz unten).

Kleiner Wörterbuch Frielinger Platt

Allgemeine plattdeutsche Worte /Ausdrücke:

Kirl	Kerl, Mann
Frue	Frau
Frunsminsche	Frau
Lüht, auch Mäken	Mädchen
Deinstmäken	Dienstmädchen, landwirtschaftliche Gehilfin
Brut	Braut
Bröjam	Bräutigam
Kopp	Kopf
Buuk	Bauch
Faut	Fuß
Töin	Zehen
ek	ich
meck	mir, mich
deck	dir, dich
Nachbarsche	Nachbarin
Köksche	Köchin
Griepsche	Hebamme
abeien	arbeiten
Buer	Bauer
Mürker	Maurer
Timmermann	Zimmermann
Discher	Tischler
Smet	Schmied
Koupmann	Kaufmann
Kreuger	Gastwirt
Schäiper	Schafhirte
Schauster	Schuhmacher
Bessenbinner	Besenbinder
Schierenslieper	Scherenschleifer
Spökenkieker	Hellseher und/oder Erzähler phantastischer Geschichten
Hahnjökkel	Spaßmacher
Dönekenverteller	Erzähler von Späßen oder unwirklichen Geschichten
Klaukschieter	Besserwisser
Tuneegel	schwieriger Mensch
Bangeböxe	Angsthase
Bredullje	Verlegenheit
flunkern	schwindeln (nicht böse gemeint)
Grappen	spaßiger Unsinn, spaßige Gebärden
Wat schall denn düsse Grappen? Was soll denn dieser Unsinn?	
Döskopp	Dummkopf
Dölmer, Dussel	dummer Mensch
dötsch	dumm
Brägenschülpen	Kopfschmerzen

Jappen	Gähnen
Tähn	Zahn
Kusen	Backenzahn
Göpsche	hohle Hand
ne Göpsche vull	eine hohle Hand voll
ut de Göpsche trinken	aus der Hand trinken
Knubbel	kleine Beule
weidage	krank sein
koppweidage	Kopfschmerzen
Krahenoooge	Krähenauge = Hühnerauge
Immenquaddeln	Anschwellen der Haut nach einem Wespen- oder Bienenstich
Kneepe	Witze
Knippoogen	Augenzwinkern
Schüddeköppen	Kopfschütteln
Kranewaken	langes Wachsein
Tied	Zeit
glik	gleich
late	spät
Hei kummt tau late.	Er kommt zu spät.
inna Schummerie	in der Dämmerung
Namdag	Nachmittag
van dage	heute
van nahmt	heute Abend
gistern	gestern
buten	draußen
Buten is et bannig koult.	Draußen ist es sehr kalt.
Währ	Wetter
Snie	Schnee
in Bedrdullje	in Bedrängnis
Koppheister	drunter und drüber mit anschließendem Verlust
in dutten	kaputt, zerstört
klaterich	stark vernachlässigt
Meue	Mühe
Giv dek mehr Meue!	Gib dir mehr Mühe!
meue	müde (andere Bedeutung)
Wie heste?	Wie heißt du?
hiwwelich	aufgeregt, nervös
jöken	jucken
prahlen	übertriebene Darstellung im Erzählen
mulful	wortkarg
vertoddert	verwickelt
seck verjagen	sich erschrecken
quickern	kichern, lachen
slieken	schleichen
indusseln	leicht eingeschlafen sein
slapen	schlafen
bräken	erbrechen
knöchen	(stark) husten
bullern	klopfen (fest an die Tür klopfen)
verbiestert	überzeugt verärgert
Hei kiekht ganz verbiestert.	Er sieht ganz verärgert aus.

aberkandiedelt	übergeschnappt
schwummerich	schwindelig
quadderich gestellt	sich nicht gesund fühlen
kodderich	übel sein
lodderich	unordentlich
rumme quiddern	herumkichern (von Kindern)
smaddern	im Wasser oder Matsch spielen
stibitzen	etwas wegnehmen, etwa aus Spaß (nicht stehlen)
griepen	greifen
grabschen	greifen
baasch	nackte Füße
utglitschen	ausrutschen
piesacken	jemanden dauernd ärgern oder auch z. B. ein Tier quälen
afpenzen	abschwatzen
afbräken	abbrechen
vajagen	erschrecken
verhaalen	sich erholen
vertellen	erzählen
kiewich	frech
klabastern	ungeschickt handeln
klönen	plaudern
maken	machen
kniepen	kneifen
rummedent	herumgestreut
updeilen	aufteilen
hurtig	schnell
quasseln	viel reden
upseggen	aufsagen
flütschen	flöten
trüggeflütschen	zurückpfeifen
afhaln	abholen
gibbern, giern	starkes Verlangen nach Esswaren
koppheister	kopfüber
luern	warten
Hei luert noch.	Er wartet noch.
dichte bie	dicht dabei
anstöten	anstößen
Hei hat meck annestötet.	Er hat mich angestoßen.
blief stahen	bleib stehen
teum	warten
taugriepen	zufassen
henteien	hinziehen
soiken	suchen
anners	anders
anslahen	anschlagen (z. B. die Medizin wirkt)
daal	herunter, abwärts
kieken	sehen
ankieken	ansehen
Hei hat sek dat annekeken.	Er hat sich das angesehen.
niepe taukieken	genau zusehen
Dat is mek potegal.	Das ist mir ganz gleich.

sek baljen	spielerisch Kräfte messen
niepe kieken	genau hinsehen, gucken
En klauket Haun lecht	
ouk mal inne Brennetel.	ein kluges Huhn legt auch mal in die Brennesseln.
hille	eilig
Sei hat et ganz hille	Sie hat es sehr eilig.
ile	pur
Hei ett dän stips ile.	Er isst den Rübensaft pur (ohne Brot).
Du kriechst glik wecke	
anne Moppen.	Du bekommst gleich welche hinter die Ohren.
ut dä Kiepen hucken	aus der Kiepe hüpfen = gleich übermütig werden
Ek gahe irßemal inn Gaarn.	Ich gehe erst einmal in den Garten.
Ek hebbe awer bannig smacht.	Ich habe aber sehr großen Hunger.
De ole kirl is in sitten inneslapen.	Der alte Mann ist im Sitzen eingeschlafen.
Hei is indenkern.	Er ist nachdenklich.
Da kannste dürkieken.	Da kann man durchsehen.
Hei is inner Schaule sitten ebleben.	Er ist in der Schule nicht versetzt worden.
kiek eis dahen	schau mal dorthin
Hei is ganz fisselich.	Er ist ganz nervös (hibbelig).
Da ist en Enne von weg.	Das nimmt kein Ende.
Sticken bi stäken	ein Ende (der Angelegenheit) erwirken
Da mot ek en Sticken bi stäken.	Da muss ich eine Beendigung der Sache erwirken.
Meck schrinnt dat hier upper Hut	Bei mir brennt das hier auf der Haut.
Hal mek mal en Büil Zipollen.	Hole mir bitte einen Beutel Zwiebeln.
Dat is mek liekefehl.	Das ist mir gleich.
Schaste mal sein wat davon waat.	Sollst du mal sehen, was davon wird.
Hei loppt baasch inna	
Wische rumme.	Er läuft barfuss in der Wiese herum.
Et is bannich koult buten.	Es ist sehr kalt draußen
Pack dat Bauk nicht mit dienen	
schmäringen Pouten an.	Fass das Buch nicht mit deinen schmutzigen Fingern an.
Schiebnbeier	Scheibenbier / Schützenfest
Armbieier	Erntebier / Erntefest
Prünjen	Kautabak
Piepen	Pfeife (Tabakpfeife)
Bliesticken	Bleistift
witt	weiß
swatt	schwarz
brun	braun
gäl	gelb
greun	grün
grout	groß
lütje	klein
Zahlen:	
ein	eins
zwei	zwei
drei	drei
veier	vier
fiewe	fünf
sesse	sechs

sebn	sieben
achte	acht
negen	neun
tane	zehn
ölm	elf
twölwe	zwölf
drüttane	dreizehn
veiertane	vierzehn
fofftan	fünfzehn
seßtane	sechzehn
sebntan	siebzehn
achtan	achtzehn
negentan	neunzehn
zwintig	zwanzig
drüttig	dreißig
vierzig	vierzig
fuffzig	fünfzig
sechzig	sechzig

Uhrzeiten:

värtel drei	viertel nach zwei
halbig drei	halb drei
dreivärtel drei	viertel vor drei
Klocke drei	drei Uhr
Wochentage:	
Mahndag	Montag
Dienstag	Dienstag
Middeweken	Mittwoch
Dönnerdag	Donnerstag
Friedag	Freitag
Sönnabend	Samstag
Sönndag	Sonntag
Alte, heute nicht mehr benutzte Worte:	
Velotzepe	Fahrrad
Trittewar	Hochbord, Bürgersteig

Haus, Haushalt, Grundstück:

Huus	Haus
Dür	Tür
Kanape	Sofa
Schapp	Schrank
Kökenschapp	Küchenschrank
Dönze	Stube oder Schlafzimmer
Süll	Türschwelle
Hahnewiem	Teil des Dachbodens im alten niedersächsischen Bauernhaus
Dähle	Diele (großer Raum im Bauernhaus)
Dössel	Mittelpfosten der großen Dielentür
Schüne	Scheune
Klabache	baufälliges Haus
Planken	Holzzaun aus langen, waagrecht angebrachten Brettern
Stakitt	senkrechter Staketten- Holzzaun

Muer	Mauer
Tun	Zaun
Leddern	Leiter
Hamer	Hammer
Exen	Axt
Biel	Beil
Tange	Zange
Spendel	Stecknadel
Pekeldraht	Schuhmachergarn zum Nähen von Lederschuhen
Schrubnteiher	Schraubendreher
Slegen	Schlitten
Bessen	Besen
Drüpm	Tropfen
Water	Wasser
Brusewater	Sprudelwasser, Limonade
Soot	Brunnen
Diek	Teich
Aamn	Ofen
Platten	Küchenherd
Brennholt	Brennholz
Spruholt	klein gehacktes Holz
Rietsticken	Streichholz
Inbeuten	einheizen
Äten	Essen
Pott	Topf
Amma	Eimer
Graapen	großer Kochtopf
Sleif	Kelle
Lepel	Löffel
Günjen	Gießer (einer Kaffeekanne)
Köpken	größere Tasse
Holttum	Holzgefäß, Holzwanne
Molln	flache Holzwanne (wurde insbesondere beim Schlachten benutzt)
Kleed	Kleid
Böxen	Hosen
Ünnerböxen	Unterhosen
Haut	Hut
Schaue	Schuhe
Stewel	Stiefel
Hölschen	Holzschuhe
Klumpen	Lederschuhe mit Holzsohle
Söcken	Socken
Plünnen	Klamotten, alte Kleidungsstücke
Kuffer	Koffer
Eikenböihme	Eichen-Bäume
Kastannjen	Kastanien
Stuken	Stubben (unterer Baumstumpf mit Wurzeln)
Machangel	Wacholder
Fuern	Fichten
Fuhan	Kiefern, Föhren
Woult	Wald

Blaumn	Blumen
Kartuffel	Kartoffel
Kartoffeln schillen	Kartoffeln schälen
Vicebohn	Bohnen
Afjen	Erbsen
Zipollen	Zwiebeln
Nöte	Nüsse
Puttappel	Bratapfel
Peeschen	Pfirsich
Melk	Milch
Bottermelkanballasse	Gericht aus Buttermilch und Kartoffeln
Wost	Wurst
Wostsslüe	Wurstpelle
Kauken	Kuchen
Honnichkauken	Honigkuchen
upfülln	Essen auftun
Damp	Dampf
Wascheldauk	Wischtuch für Küchengeschirr
Küssebürn	Kopfkissen
upnehmen	Fußboden feucht reinigen
plätten	bügeln
knüttn	stricken
Strümpe knüttn	Strümpfe stricken

Tiere:

Swiene	Schweine
Söge	Sau
Kämpen	Zuchteber
Faken	Ferkel
Stangen	Schweine bis etwa 6 Monate
Keue	Kühe
Pärd, Pääre	Pferd, Pferde
Zeegen	Ziegen
Schape	Schafe
Heuner	Hühner
Katte	Katze
Bolze	Kater
Göse	Gänse
Ganter	Gänserich
Puter	Truthahn
Aanten	Enten
Tewe	Hund
De Tewe jaffet.	Der Hund bellt.
Katte	Katze
Muus, Müse	Maus, Mäuse
Ule	Eule
Poggen	Frosch
Bottervogel	Schmetterling
Miämken	Ameisen
Lühlinge	Sperlinge (Spatzen)
Kiwitt	Kiebitz

Wippstert	Bachstelze
Äbeern	Storch
Swinegel	Igel
Winnewerp	Maulwurf
Kateker	Eichhörnchen
Steert	Schwanz

Landwirtschaft:

Hoff	Hof, aber auch die Gesamtheit eines landwirtschaftlichen Betriebs
Schüne	Scheune
Wagenschuer	Wagenschuppen
Schüffel	Schaufel
Schuten	Spaten
Grepe	Mistgabel, auch für Heugabel
Wost-Speelen aufgehängt wurde.	Holzstange, an der die Wurst nach der Hausschlachtung
Geffel	Vorrichtung, mit der „Wost-Speelen“ auf der Diele unter der Decke aufgehängt wurde.
Kurn	Korn
Runkschen	Rüben
Weiten	Weizen
Hawerkaf	Spreu vom Hafer
Kläiber	Klee
Kartuffel anregen	gepflanzte Kartoffeln in Reihen anhäufen
Teljen	Zweig, Ast eines Baumes
Multhucken	Maulwurfshügel
Holtpaal	Holzpfahl (für Einfriedungen)
Flachten	Abnehmbare Seitenteile von Ackerwagen
Rungen	Haltebalken (Stützen) der Flachten
Schütt	Abschluss an den Flachten
Plauch	Pflug
Kaare, Schufkaare	Karre
Mess	mit Dung vermischtes Stroh in Viehställen
Messklump	Misthaufen
Messfake	Mistforke
Troch	Trog (zum Fressen für Schweine)
Krümn	Futtertrog für Kühe, Pferde, Schafe
Wisch	Wiese
Masch	Marsch-Wiese in einer Flussniederung
Wouhlt	größerer Wald
Mauer	Moor
Pattwech	Fußweg
uphocken	Heuhaufen bilden
pleugen	pflügen
bansen	Garben hinpacken
Plagge	Scholle einer kleinen Heidefläche
Plaggenseg	Hacke zum Abschlagen von Heide mit Wurzeln
Meinewaken	Gemeindearbeiten, die von den Grundstückseigentümern zu leisten waren
Keue heuen	Kühe hüten

Stah in Wäge	Jemand, der bei der Arbeit im Wege steht
Koppelknecht	Pferdeknecht
Heidjer	Bauer aus der Heide
Kuhln	Grube
Höichte	Anhöhe
Kluten	Erdbrocken, auch Torfbrocken
Währ	Wetter
Kare schuumn	Karre schieben
En Feuer Hawern von Felle halen	Ein Fuder Hafer vom Felde holen
Worte bei Pferden als Zugtiere:	
jü	Pferde sollen den Wagen anziehen
Brrr	Halt für das Pferdegespann
hotteweg	rechts abbiegen
hie komm	links abbiegen

Anmerkung: Das „i“ in der hochdeutschen Sprache wird in dem Plattdeutsch unseres Raumes als „ei“ gesprochen und andererseits das „ei“ als „i“. Beispiele:

Schießen auf eine Scheibe	Scheiten up ne Schieben
schief	scheif
Eisenbahn	Isenbahn
Schweine	Swiene
Tapeten-Leiste	Tapeten-Liesten

Es werden fast alle Worte, die in Hochdeutsch mit „Pf“ beginnen, in Plattdeutsch mit „P“ gesprochen. Beispiel:

Pferd	Perd
Pflug	Plauch
Pfahl	Pal



In Hölschen un in basch

„Ek denke an dä Tied glik nan irsten Weltkriege, als wie Kinner noch in Hölschen or Klumpen na Schaule gügn. In Sommer leipm wie ja alle basch. Un use Schaulmesters dä freuen sek awer jedn von üsch, dä basch lopm dö; denn was dat inna Schaule nämlich veel ruhiger als in Winter. In Winter hem wie doch alle Hölschen or Klumpen anne, keine Schauhe ut Lär. Oh, oh, in Winter, da poltere inna Stunne denn öfters en Hölschen upm Fautbonn.

Besonders Lehrer Schmidt könn dat jo nun gar nich aff. Un wenn nun mal son Hölschen poltern dä, denn wurre hei ok glik ganz döll un hat üsch alle in dä Bank, wo et epoltern her, mit'n Stocke wekke awaretagen. Wie seint doch mit 5 or 6 Kinner in eina langen Bank. Un wenn dä seste inna Bank mit'n Hölschen epoltert her, denn kreigen dä annern von irsten bet taun fifften ühre Släge meh. No ja, sau schön was dat jo nich, awa soon Schaulmester inna Frieling Schaule her dat damals nich so ganz lichte, wenn hei 8 Jahrgänge in ein Rume ünnerrichten möste. Da könn wie ja nich maken, wat wie grade wolln. Awa, dat ek aff un tau Släge ekreegen hewe, wenn mien Hölschen gar nich epoltert was, dat is woll dä einzige nich sau gue Erinnerung an miene schöne Schaultied in Frielingen.

Un hüte weit ek sülm, dat et för ein Schaulmester gar nich sau lichte is, 40 Kinnern von 6–14 Jahr, in veia Gruppen upedeilt, dat Räken un Schriem un annere Saken bietzubringen. Ek hewe dat naher in mien Beruf sülm praktiziert un seihe dat hüte dürre ne ganz annere Brille.

Un nun noch wat tau de Hölschen: Wenn Willem, Friedschen, Berta, Martha un ek in usen Hölschen upm Damme rünna gügn na Schaule tau un üsch mal kriegen wolln, het wie dä Hölschen inne Hand enahm un sind in Söcken dän Damm rünna ewischet.

Ja, ja, dat wür ook ne schöne Tied in user Kindheit, als wie noch in Hölschen un in basch upm Damme erünna elopen sind.“

(Von Ernst Finke, Brebber, mündlich. Er kannte noch die Lehrer Nordmeyer, Schmidt und Bischoff)